

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 60.

Freitag, den 25. Juli

1884.

Bekanntmachung.

Die Beforgung der Straßenbeleuchtung in hiesiger Stadt soll unter den in hiesiger Rathsexpedition einzusehenden Bedingungen anderweit auf ein Jahr an den Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Bietenden, vergeben werden.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Gebote schriftlich versiegelt mit der Aufschrift „Straßenbeleuchtung“ bis spätestens den

31. ds. Mts.

bei uns einreichen.

Wilsdruff, am 24. Juli 1884.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brqmstr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis spätestens den 14. August a. c. ist der

II. Termin Grundsteuer nach Höhe von 2 Pf. pro Steuereinheit,

III. Termin städtische Anlage

II. Termin Hundesteuer

sowie der

und

bei Vermeidung von Weiterungen an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Wilsdruff, am 24. Juli 1884.

Der Stadtrath daselbst.
Ficker, Brqmstr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen Viktoria, Sofie und Margarethe am 23. d. früh 8 Uhr von Wagnitz nach England abgereist.

Es verlautet, daß die Reichstagswahl in der zweiten Oktoberhälfte stattfinden und der Reichstag bald nach der Neuwahl einberufen würde.

In der Nähe von Köln hielt Hauptmann Hennecke Felddienstübungen mit seiner Kompagnie. Da naht sich ein Leichenzug. Der Hauptmann ritt an den Zug heran: „Wer ist der Gestorbene?“ — „Johann Menrath, der letzte Veteran unseres Kreises aus dem Befreiungskrieg von 1813.“ Sofort schloß er sich mit seiner Kompagnie dem Zuge an, geleitete ihn auf den Gottesacker und ließ die üblichen Ehrensalven über das Grab geben.

Die Berliner Blätter melden aus Posen: Dem „Ozennit Poznański“ wird aus Warschau gemeldet, daß der Kaiser Alexander ganz bestimmt im August nach Warschau kommen werde. Die Vorbereitungen seien im vollsten Gange und eine Militärbewachung von 13,000 Mann sei für den Bahnkörper bis Warschau designirt. Alle Russen, die sich nicht legitimiren können, werden vor Ankunft des Kaisers aus Warschau ausgewiesen.

Der Sturm am 17. Juli wurde an vielen Orten zum Orkan. In Leipzig entwurzelte er die stärksten Bäume, konnte aber der Festhalle des Schützenbundes, die er gewaltig schüttelte, nichts anhaben. Es war die beste Probe für die Haltbarkeit des Baues. Aus Hessen (Kassel und Umgegend) kommen viele Nachrichten über Verwüstungen an Häusern, Wäldern und Feldern. Den Gebirgsweg von Wend nach Hof-Gastein hat der Sturm für manchen Tag unfahrbar gemacht, die Bäume und Felsen liegen auf ihm wie Barrikaden. Am schlimmsten wüthete er in der Nähe von Paderborn. Getreide und Früchte sind zerschmettert, zahllose Bäume gebrochen; in Neuhaus hat er zahlreiche Dächer abgedeckt, Fabrikshornsteine umgeworfen, die Obstgärten vernichtet und jahrhundertalte Bäume im fürstbischöflichen Parke niedergelegt und zersplittert wie Schwefelhölzer. Sogar einen Theil der riesigen Mauer des mehr als 300 Jahr alten Wartthurmes hat er umgeworfen, so daß er den Schloßgraben füllt. Militär mußte tagelang arbeiten, um die Straßen frei zu machen.

Ueber die Verheerungen, welche letzter Tage ein Hagelwetter in Rhehdt (Rheinprovinz) angerichtet hat, wird von dort gemeldet, daß an der mechanischen Weberei von Heinrich Junkers 1800 Scheiben, an derjenigen an J. D. Belyner Söhne über 2000 Scheiben, an derjenigen von Bettmann über 500 Scheiben und, was das Schlimmste ist, auch theilweise die Ketten auf den mechanischen Webstühlen zerschlagen, resp. durch die herabstürzenden Glassplitter zerschnitten worden, so daß mehrere Etablissemens still liegen müssen. Glas ist in ganz Rhehdt und Gladbach keins mehr zu haben, und haben sich die beschädigten Fabrikbesitzer dieserhalb nach Crefeld gewandt.

Wien, 21. Juli. Entgegen anderweitigen Mittheilungen wird über die diesjährige Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef Folgendes authentisch berichtet: Kaiser Wilhelm nimmt am 5. August das 21. Bad, verläßt am nächstfolgenden Tage Gastein, um dem österreichischen Kaiserpaare, wie seit einer Reihe von Jahren in Ischl einen Besuch abzustatten. Der Ort der Begegnung ist bisher noch nicht bestimmt. Falls am Tage der Abreise des deutschen Kaisers von Gastein schönes Wetter sein sollte, fährt Kaiser Wilhelm über Selzthal nach Aussee, woselbst er übernachten wird. Am nächsten Tage setzt der greise Monarch die Fahrt nach Ischl fort, woselbst er am 7. August präzis 12 Uhr Mittags eintrifft. Die Begegnung beider Monarchen findet in diesem Falle in Obertraun statt. Bei

ungünstiger Bitterung geht die Reise des deutschen Kaisers direkt nach Ischl. In Ebensee findet dann die Begrüßung Kaiser Wilhelms durch unsern Kaiser statt.

aber in Frankreich breitet sie sich aus. In Paris sind die Vorbereitungen von denen 2 mit tödtlichem Ausgange. In Nimes und Arles kamen ebenfalls Todesfälle vor. In Marseille sind seit Ausbruch der Seuche 690 Personen gestorben. Toulon leert sich immer mehr, die öffentlichen Arbeiten sind eingestellt und Mangel und Noth eingezogen. Die Truppenmanöver unterbleiben. — Dr. Koch hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Marseille, 20. Juli. In Folge einer für heute Abend einberufenen Versammlung von Sozialisten, deren Manifest eine Drohung mit dem Bürgerkriege enthielt, waren alle Zugänge und Straßen zum Rathhause durch Polizei abgesperrt und die Gendarmarie konfiskirt. Vor dem Rathhause erschienen einige hundert Arbeiter, doch wurden keine Reden geduldet.

Marseille, 21. Juli. In Folge der gestrigen Arbeiterversammlung wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, darunter die des Bürgers Buissou, der trotz des Protestes des Polizeikommissärs unter Anführung von dreißig Personen zum Maire vordringen wollte, wobei aus der Gruppe Rufe ertönten: „Wir verlangen Arbeit und Brot!“ Spät Abends waren vor dem Rathhause, wo der Präfeld, der Generalprokurator und alle Polizeichefs sich eingefunden hatten, an dreitausend Menschen erschienen. Das Verhör der Inhaftirten wurde um diese Zeit in Anwesenheit des Prokurators Dormand vorgenommen, welcher die Anklage wegen Zusammenrottung und Rebellion erhebt. Die Menge ging ruhig auseinander.

Am 4. d. M. konnte man in London Zeuge sein, wie sehr sich jetzt die Deutschen im Auslande als Deutsche fühlen und nicht mehr darat denken, ihre Nationalität zu verleugnen, sich vielmehr stolz und mit Freuden als Deutsche bekennen. In der Gesundheitsausstellung zu London spielte die Kapelle der Magdeburger Kürassiere, und war dies der letzte Tag ihres Auftretens. Nicht nur die nach Tausenden zählenden anwesenden Deutschen, sondern auch die Engländer zollten den Vorträgen lebhaften Beifall. Es ist in London Sitte, daß nach der Nationalhymne kein weiteres Stück gespielt wird. Der Applaus ließ aber nicht nach und die wackere Kapelle gab noch die „Wacht am Rhein“ zu, welches Lied von den Deutschen begeistert mitgesungen wurde, ein Vorfall, der bis jetzt noch nie vorgekommen sein soll. Erneuter stürmischer Applaus bewog zu weiterer Zugabe „Was ist des Deutschen Vaterland“ und dann noch eines „Potpourri patriotischer Lieder“. Der Jubel kannte keine Grenzen mehr, als noch kaiserliche deutsche Marinematrosen erschienen (die ersten kaiserlichen Matrosen, die London in Uniform gesehen.) Im Triumph wurden die Trompeter, jeder einzeln, von den Deutschen in Empfang genommen und gemeinsam mit den Matrosen unter Abzingen der „Wacht am Rhein“ zu gemüthlichem Beisammensein geleitet.

In Northwich, einer Stadt von 13,000 Einwohnern in Cheshire in England, herrschte am Dienstag eine große Panik. Die Stadt steht auf ungeheuren Salzlagern, deren Auslaugung immerwährende Erdstürze zur Folge hat. Am Dienstag begannen die Dachgebälke aller Häuser unheimlich zu knistern, die Mauern barsten, und die erschreckten Einwohner, die eine Katastrophe befürchteten, flohen entsetzt nach den benachbarten Hügeln. Vor ihren Augen begann dann ein in der Mitte der Stadt gelegenes Häuserviereck, welches von den Anlagen der Wagenfabrik-Firma Jones eingenommen war, zu versinken und am Abend ragte nur noch die Spitze des Dampfschloßes aus der gährenden Erdspalte hervor, die sich dort geöffnet hatte. Die Einwohner von Northwich haben die Stadt räumen zu begonnen.